

Harter Atom-Kurs

Während die Bundesregierung noch damit beschäftigt ist, die Konsequenzen des neuen Atomgesetzes von US-Präsident Jimmy Carter (SPIEGEL 12—13/1978) für das deutsch-brasilianische Reaktorgeschäft zu prüfen, hat Washington längst eindeutige Interpretationen geliefert. In einem Fernschreiben an die diplomatischen und konsularischen Vertretungen seines Landes machte Außenminister Cyrus Vance klar, daß die USA derartige Aktivitäten ihrer Handelspartner mit der sofortigen Einstellung aller Uranlieferungen beantworten werden. Das gilt, so ergibt sich aus dem Vance-Dokument, wenn

zum Beispiel die Bundesrepublik das Nicht-Kernwaffenland Brasilien bei Unternehmungen unterstützt oder ermutigt, die eine unmittelbare Bedeutung für die Herstellung oder Beschaffung von Atombomben haben. Dabei genügt es, daß der amerikanische Präsident meint, Bonn habe in den Verhandlungen mit Brasilien keine „hinreichenden Fortschritte“ über zusätzliche Absicherungen erreicht.

Mahnung aus Moskau

Die Bundesrepublik hat einen neuen Spionagefall von „einigem Gewicht“, so die Sicherheitsbehörden. Die Hauptrolle in der bislang von den zuständigen

Stellen streng unter Verschuß gehaltenen Affäre spielt nach Ansicht der Agentenjäger der kürzlich verhaftete Wirtschaftsingenieur Horst Jonas. Als Mitgesellschafter der von ihm gegründeten Düsseldorfer Firma „Metelec GmbH“ angeblich mit dem Vertrieb technischer Geräte beschäftigt, soll sich Jonas, 39, in der Bundesrepublik und in den Niederlanden vor allem um Informationen über „der Geheimhaltung unterliegende militärische Objekte“ (Verfassungsschutz) bemüht haben. Nach den Erkenntnissen der Ermittler sollte er unter anderem elektronische und waffentechnische Details des Nato-Kampfflugzeuges „Phantom“ erkunden und Bauteile beschaffen. Als

Posten-Poker um Gaus-Nachfolge

Außenministerium und Bundeskanzleramt rangeln derzeit um Nachfolge und Weiterverwendung von Bonns Ständigem Vertreter in der DDR, Staatssekretär Günter Gaus.

Sollte Gaus, wie vorläufig terminiert, gegen Ende des Jahres Ost-Berlin verlassen, will Genscher ihn nur dann auf einen prominenten Botschafterposten berufen, wenn für seine hauseigenen Spitzendiplomaten keine Planstelle verlorengeht.

Als abschreckendes Beispiel nennt Genscher die Bestallung des abgehalfterten Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Schütz, zum Missionschef in Israel, die im Auswärtigen Amt anstehende Beförderungen blockierte.

Ein Wechsel nach Genschers Wunsch wäre es, wenn Gaus als Uno-Botschafter nach Genf ginge. Dieser Posten entspricht in seiner Dotierung der höchstmöglichen Einstufung (B 9 = gut 100 000 Mark Jahresgehalt) und ist seit Februar vakant, nachdem der bisherige Amtsinhaber, Carl-Werner Sanne, als neuer Staatssekretär ins Entwicklungshilfe-Ministerium geholt wurde.

Das Bundeskanzleramt würde eine Versetzung Gaus' nach Genf akzeptieren. Problematisch jedoch ist die Terminfrage: Die Vertretung in Genf kann nicht länger als ein paar Monate unbesetzt bleiben.

Staatssekretär Sanne, als früherer deutsch-deutscher Unterhändler erfahren, wird inzwischen in Bonn als möglicher Gaus-Nachfolger in Ost-



Vertreter-Kandidat Sanne (M.): Erfahrener Unterhändler

Berlin genannt. Weitere Kandidaten sind der Abteilungsleiter im Innerdeutschen Ministerium, Jürgen Weichert, und der Berlin-Bevollmächtigte der Bundesregierung, Dietrich Spangenberg.

Keinen Einfluß auf die Bonner Personalentscheidungen sollen die Umbesetzungspläne der DDR haben, die ihrerseits den westdeutschen Residenten Michael Kohl in nächster Zeit abberufen will. Für Kohl wird

* Am 8. November 1972 mit DDR-Staatssekretär Michael Kohl (l.) und dessen Bonner Amtskollegen Egon Bahr bei der Paraphierung des Grundlagenvertrages.

vermutlich der stellvertretende DDR-Außenminister und Gaus-Verhandlungspartner Kurt Nier in die Bundesrepublik kommen.

Im Gespräch ist außerdem Herbert Häber, Leiter der West-Abteilung im SED-Zentralkomitee. Häber war im Januar Verhandlungspartner des Bonner Sonderemissärs Hans-Jürgen Wischniewski, der sich derzeit, wie in Bonn zu hören ist, für neue Geheimkontakte mit Ost-Berlin rüstet — zur Vorbereitung eines Treffens zwischen Kanzler Helmut Schmidt und SED-Chef Erich Honecker.